



Aspekte

# Zusammen wachsen



# Vielfalt der Begabungen

## Quell gemeinsamen Lernens

**„Die Einheit in der Vielfalt ist die Ordnung des Universums.“**

Swami Vivekananda

Lange Zeit war der Fokus der Schule darauf gerichtet, Schülerinnen und Schüler mit unterdurchschnittlichen Leistungen so zu fördern, dass eine Entwicklung der Grundkompetenzen durch zusätzliche oder alternative Lernwege ermöglicht wurde. Die Geschichte der individuellen Lernwege und Lernziele geht auf die 70er-Jahre zurück, als das Recht der Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bildungsbedürfnissen auf eine Individualisierung festgeschrieben wurde und die förderorientierte Bewertung in den Vordergrund trat. Schülerinnen und Schüler, deren Leistungspotenzial über dem Durchschnitt lag, wurden lange Zeit nur begrenzt als „förderbedürftig“ betrachtet, sie erreichten ja die Lernziele ohne große Mühe.

Wenn wir jedoch dem Anspruch gerecht werden wollen, bereits ab dem Kindergarten jedes Kind und jeden Jugendlichen den eigenen Fähigkeiten entsprechend zu fördern, so muss das Spektrum der Vielfalt doch etwas erweitert werden und vom Ziel, alle auf das durchschnittliche Leistungsniveau zu bringen, Abstand genommen werden.

### Energie und Reichtum für die Gruppe

Die Vielfalt, die in der Natur als erstes Lebensprinzip gilt, findet sich im Begabungsspektrum von Menschen wieder. Wenn es der Schule gelingt, die unterschiedlichen Begabungen ernsthaft zu erkennen, sie gezielt zu fördern und sie für ein gemeinsames, dynamisch angelegtes Lernen der Gruppe zu nutzen, entsteht daraus auch die Energie, die eine Gruppe braucht, um zusammenzuwachsen und Kooperation und Solidarität zu üben. Ein ausschließlich auf intellektuelle Leistung und Selektion angelegtes Begabungsförderungskonzept würde am Ziel vorbeischießen und dem Anspruch, eine ganzheitlich orientierte Persönlichkeitsent-

wicklung zu unterstützen, widersprechen. Vielmehr ist das in einer Gruppe in seiner Gesamtheit vorhandene Begabungsspektrum der natürliche Reichtum für das Lernen derselben.

### Eine Frage der Schulorganisation

Für eine gerechte Förderung des breiten Begabungsspektrums ist es notwendig, die Schulorganisationsform zu überdenken und zu erweitern. Die tradierte Form, Kinder und Jugendliche nach Altersgruppen zusammenzufassen und ihnen die gleichen Lernziele und Lernwege anzubieten, entspricht nicht mehr den Lernvoraussetzungen, mit denen Kinder, Schülerinnen und Schüler ausgestattet sind. Im Kindergarten ist durch die altersgemischten Gruppen in diesem Bereich mehr Spielraum gegeben. Wenn eine Einteilung nach Altersgruppen aus organisatorischer Sicht einen gewissen Orientierungsnutzen haben kann, so verlangt eine heterogene Lernerpopulation dringend nach internen Differenzierungen und nach Öffnung und Flexibilisierung der Lernangebote.

Auch darf sich ein der Vielfalt angepasstes Lernangebot nicht auf einzelne Gruppen oder Klassen beschränken, sondern muss erkennbar Eingang in die Gesamtausrichtung der Bildungseinrichtung finden.

Es muss am Gesamtdesign des Kindergartens oder der Schule abzulesen sein, wie der Heterogenität an Begabungen und Lernbedürfnissen begegnet wird und diese zur Bereicherung der gesamten Gemeinschaft genutzt wird.



**Rosa Anna Ferdigg**

Leiterin der Dienststelle für Unterstützung und Beratung, Schulamts